

Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pfg. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfg. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Carmondzeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg. Bei Annoncen, welche nach Schluß des Blattes noch Aufnahme finden sollen, wird für die dreispaltige Zeile 10 Pfg. berechnet.

121.

39. Jahrgang.

Dienstag den 6. August 1878.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Landwirthschaftliche Vereinsache.

Den Herren Ortsvorsiehern erlaubt sich der Unterzeichnete Bescheinigungen für den Jahresbeitrag der Mitglieder des landwirthschaftlichen Bezirks-Vereins von je 2 M. pro 1878 mit dem Ersuchen zu übersenden, solche denselben bei Erhebung der Beiträge auszufolgen und letztere in gest. Bälde in Einer Sendung ihm zukommen zu lassen. Dabei wird bemerkt, daß auch eine etwaige Austrittserklärung von Bezahlung dieses Beitrags nicht befreien würde, vielmehr derselbe jedenfalls für das laufende Jahr 1878 noch zu entrichten ist.

Im Interesse des Vereins und der Förderung der Landwirthschaft im Bezirk kann der Unterzeichnete bei dieser Gelegenheit nicht umhin, in Verbindung mit dem Herrn Vereinsvorstand an die Herrn Ortsvorsieher das Ersuchen zu richten zum Beitritt in den Verein „Landwirthe und Freunde der Landwirthschaft“ aufzumuntern.

Den 31. Juli 1878.

Cassier des landw. Vereins:

Stadtschultheiß **Stel.**

Gesehener Vorstand:

Schüler, Oberamtmann.

Waiblingen.

Landwirthsch. Vereinsache.

Das Programm für das heutige landwirthschaftliche Hauptfest in Cannstatt und das für die damit zu verbindende Landes-Viehhausausstellung und Prämiation daselbst wird in No. 32 des Wochenblatt für Landwirthschaft erscheinen und machen wir darauf die Mitglieder des hiesigen landwirthsch. Bezirksverein mit dem Ersuchen aufmerksam, in ihren Kreisen für Bekanntwerden dieser beiden Veranstaltungen und rege Theilnahme daran besorgt zu sein; namentlich ist wünschenswerth, daß die Viehausstellung aus allen Theilen des Landes, wie sie seit 1865 nicht mehr gemacht worden, möglichst zahlreich besichtigt werde.

Anmeldeformulare für die obige Ausstellung können von Solchen, die sich dabei theilnehmen wollen, von dem unterzeichneten Sekretär bezogen werden.

Den 4. August 1878.

Vorstand und Sekretär des

landw. Bezirksverein:

Schüler. **Stel.**

Bekanntmachung

in Betreff des Gesamt-Ergebnisses der Wahl eines deutschen Reichstags-Abgeordneten im II. Wahlkreis.

Die heute vollzogene Zusammenstellung der Abstimmungen in den — den II. Wahlkreis bildenden 92 Wahlbezirken der Oberämter Cannstatt, Ludwigsburg, Marbach und Waiblingen, liefert folgendes Ergebnis:

Von 15,946 gültig abgegebenen Stimmen erhielt Staatsminister a. D. Freiherr von **Barth** zu Hemmingen die absolute Mehrheit von 12,942 Stimmen.

Rechtsanwalt **E. Stockmayer** in Stuttgart hat 2,756 Stimmen erhalten. Die übrigen 248 sind zerplittert.

Ludwigsburg, den 3. August 1878.

Der Wahlkommissär

Oberamtmann

Regierungsrath

Lang.

Vorladungen der Oberamtsgerichte und der ihnen nachgesetzten Stellen in Sankt und außegerichtlichen Schuldsachen.

In nachbenannten Sanktsachen werden die Schuldenliquidationen und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an dem unten bezeichneten Tag und Ort vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidations-tagfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidations-tagfahrt durch schriftlichen Rezech ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Falle zugleich, spätestens in der Liquidations-tagfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebote stehen, zu Gerichtshanden zu bringen. Gläubiger, welche weder an der Liquidations-tagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpfands-Gläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schluß der Liquidations-tagfahrt.

Die an der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefassten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Sanktanwalt der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubiger-Ausschusses sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exekutions-Gesetzes vom 13. November 1855, der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivprozesse gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Borg- oder Nachlassvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben. — Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern lauft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Beibringung eines bessern Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-tagfahrt stattgefunden

hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagsfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Waiblingen, den 27. Juli 1878.

Königl. Oberamtsgericht. Herdegen.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Name und Wohnort des Schulners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Ort der Liquidation.	Bemerkungen.
K. Oberamts-Gericht Waiblingen.	Den 27. Juli 1878.	† Matthäus Luthardt, Jakobs Sohn, gewesener Bauer in Bittensfeld.	Montag den 21. Oktober 1878 Vorm. 9 Uhr	Bittensfeld.	Liegenschafts-Verlauf Montag den 14. Okt d. J. Vorm. 9 Uhr

Waiblingen.

Dehndgras - Verkauf.

In der Verlassenschaftsache des † Herrn Kameralverwalter Beck dahier, kommt der Dehndgras-Ertrag von $3\frac{7}{8}$ Morgen Garten am Kemser Gäßle unterhalb des Wohnhauses am

**Samstag den 10. d. Mts.
Nachmittags 4 Uhr**

gegen baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreiche zum Verkauf, wozu die Liebhaber vor die Wohnung des Verstorbenen eingeladen werden.

Den 3. August 1878.

K. Gerichtsnotariat:
Zuff.

Korb.

Haus - Verkauf.

Das in der Gantmasse des Gottfried Haag, Maurers und Steinhauers dahier vorhandene Wohnhaus, die Hälfte an 96 m einem einstockigen Haus nebst Anbau und Hofraum in der Leimengasse, im Anschlag von 600 M kommt am **Dienstag den 1. Oktober d. J.**

Nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhause in Korb im Aufstreiche zum Verkauf, wozu die Liebhaber — Auswärtige mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen versehen — eingeladen werden.

K. Amts-Notariat Groshheppach
Ruffer.



Korb.

Leder - Verkauf.

Die in der Gantmasse des Gottlob Beck, Schuhmachers in Korb vorhandenen 3 **Sohllederhäute** im Anschlag von 59 M werden am nächsten

Donnerstag den 8. d. Mts.

Nachm. 2 Uhr

auf dem dortigen Rathhause gegen baare Bezahlung verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 3. August 1878.

K. Amts-Notariat Groshheppach
Ruffer.

Korb.

Fahrrik - Verkauf.

Aus der Gantmasse des August Köhler, Schuhmachers in Korb kommen am nächsten

Donnerstag den 8. d. Mts

Nachmittags 1 Uhr

1 Stubenuhr, einiges Brennholz, 1 **Schmallederhaut**, 1 **Wildlederhaut** & 3 **Sohlhäute** gegen baare Bezahlung zum Verkauf, wozu die Liebhaber auf das dortige Rathhaus eingeladen werden.

Den 3. August 1878.

K. Amtsnotariat Groshheppach:
Ruffer.

Groshheppach.

Liegenschafts - Verkauf.

In der Gantsache des Karl Kicherer, Lammwirths von hier kommt die vorhandene Liegenschaft und zwar:

Markung Groshheppach:

17 Nr 63 M. ein zweistöckiges Wohnhaus mit steinernem Stock, Stallungen und gewölbtem Keller — **das Gasthaus zum Lamm** — mit **Real-Gerechtigkeit**, nebst Wohnhaus-Anbau, besonderer Scheuer, Wasch-



Revier Wimmenben.

Wiederholter Steinschlagakkord.



Am **Donnerstag den 8. August** Morgens 8 Uhr im **Stöckenhof** (Krone) 80 Cbm. Feinsteine auf dem Holzabfuhr-

weg im Stiftdmalb.

K. Revieramt.
Weyffer.

Revier Unterweissach.

Stamm- und Brennholz - Verkauf.



Am **Freitag den 9. d. Mts.**

Morgens 9 Uhr im Lamm in Waldenweiler: aus dem Ochsenhau: 135 Nabel-

holzstämmen mit 85 Fm. Lang-, 35 Fm. Säg- und 67 Fm. Ausschuhholz; aus Thänislinge und Eichmalb: 44 Nadelholzstämmen mit 56 Fm., 5 Nm. Nadelholzscheiter, 136 Nm. dto. Prügel und Anbruch, 43 Nm. tannene Rinde; aus Kallenberg: 1 Eiche mit 0,6 Fm., 1 Pappel mit 0,3 Fm., 5 Forchen mit 0,8 Fm., 5 Nm. eichene und 19 Nm. erlene und aspene Prügel und Anbruch, 41 Nm. Nadelholzscheiter und Prügel.

Reichenberg den 2. August 1878.

K. Forstamt.
Bechtner.

Revier Welzheim.

Stammholz - Verkauf.



Mittwoch d.

14. August

r. Morgens

10 Uhr

in der Post in

Rudersberg, aus Häfnerschlag, Schulzenhau, Glaslinge, sowie Scheidholz aus den Hutten Strümpfel, Rudersberg, u. Steinenberg: **Saugholz**: Fm. I. Cl. 170, II. Cl. 238, III. Cl. 154, IV. Cl. 76, V. Cl. 1. **Sägbolz**: Fm. I. Cl. 96, II. Cl. 38, III. Cl. 23.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Johannes Ehninger von Groshheppach erklärt, daß er dem Christoph Schnaidt von Gundelsbach etwas Schlechtes nicht nachjagen könne.

Spezialarzt **Dr. Kirchhoffer** in **Strasbourg**, Elsaß, behandelt speciell Schwächezustände, Pollut, nächtl. Bettläsungen, Impot, Syphilis.

haus, Schwein- und sonstigen Stallgebäuden nebst Hofraum und Zubehörden mitten im Dorf.
 Der unter dem Wohnhause des Karl Immanuel Bauer befindliche große gemöblte Keller, hinter dem Rathhause.
 63 Nr 75 M. Gemüse- Gras- und Baumgarten, neben und hinter den Gebäulichkeiten,
 im Anschlag von 20,000 M.
 30 Nr 96 M. Acker in den Bachäckern,
 taxirt zu 1800 M.

am Montag den 16. September d. J.
 Vormittags 9 Uhr
 auf dem Rathhause zu Großheppach im öffentlichen Aufstreiche zum Verkauf, wozu die Liebhaber — Auswärtige mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen versehen — eingeladen werden.
 Den 2. August 1878.

K. Amtsnotariat Großheppach:
 Ruffer.

Wittenfeld.

Haus- und Schmiede - Verkauf.

Am Montag den 12. August 1878
 Mittags 11 Uhr



wird aus der Verlassenschaftsmasse des verst. Wilhelm Friedrich Bäuerle, Schmieds von hier auf hiesigem Rathhause im Aufstreich auf 4 Zieler verkauft:
 1/3 tel an 39 Meter eine zweistöckige Behausung den mittleren Theil mit Schmiedwerkstätte.
 — 68 Meter Hofraum bei der Scheuer und geb. Nro. 132 und 13 unten im Dorf.
 — 55 Meter die Hälfte an einer 1stöchigen Scheuer mit gemöbltem Keller Tenne und Barn neben dem Haus, zu 1400 Mark angekauft.
 Ein tüchtiger Schmied würde bei einem etwaigen Kauf sein gutes Auskommen finden, und könnte auch an diesem Tage bei der Fahrnißversteigerung den nöthigen Schmiedhandwerkzeug erwerben.
 Den 2. August 1878.

Schultheißenamt:
 Läßle.

Beutelsbach.
 Unterzeichneter beehrt sich hiemit, seine **Niederlassung** hieselbst zur allgemeinen Kenntniß zu bringen.
Eug. Schuhmacher, pract. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Indem ich bei meiner Abreise für das mir von allen Seiten entgegengebrachte Vertrauen meinen besten Dank sage, erlaube ich mir, um Mißverständnisse zu vermeiden, mitzutheilen, daß Herr Schuhmacher, den ich bisher zu vertreten die Ehre hatte, die Vergütungen meiner ärztlichen Bemühungen in Empfang nehmen wird.
 Beutelsbach den 1. August 1878.
 Node.

Mostpresse.

Eine solche sehr gut erhalten, mit steinernem Biet und eiserner Spindel, ist zu annehmbarem Preis zu haben im **Hofle in Endersbach.**

Grunbach.

150 Stück eigene trockene

Faßdauben,

geeignet von 3 Fmi an bis zu 1/2 Eimer hat zu verkaufen.

W. G. Fischer.

Geld

auf gute Bürgschaft und Pfandsicherheit hat aus Auftrag auszuleihen.

A. Riethammer,
 Bietigheimerstr. 8.



Württemberg.

Stuttgart, 2. August. Eine große Gesellschaft von amerikanischen Musikschülern wird nächstens Stuttgart besuchen, es sind dies 322 junge Damen aus guten Familien Amerika's, welche unter Aufsicht ihrer Lehrerinnen die Weltausstellung in Paris besichtigen und dann die zwei hervorragendsten Musikstädte Deutschlands, Stuttgart und Leipzig, ebenfalls besuchen wollen. Der Aufenthalt in Stuttgart soll längere Zeit dauern, da manche der jungen Damen von der hiesigen Methode des Clavierspiels am Conservatorium Kenntniß nehmen wollen. Diese große Reisegesellschaft ist in vergangener Woche schon von New-York abgefahren. Die hiesige amerikanische Colonie wird durch diesen Besuch von 322 jungen Mädchen sehr lebhaft werden. — Gestern Nachmittags stürzte aus einem Hause der Mönchstraße ein dreijähriges Kind vom III. Stockwerke von dem Fenster auf die Straße und blieb sofort als Leiche auf dem Platze.

— Der Württ. Kunstgewerbeverein beabsichtigt Ende dieses Jahres eine geschmackvolle Musterausstellung für eine Braut aus den bürgerlichen Kreisen zu arrangiren und dieselbe öffentlich auszustellen. Zu diesem Behufe ist zunächst die Möblirung von drei Zimmern in Aussicht genommen, u. z. eines Schlafzimmers, eines Wohnzimmers, das zugleich Speisezimmer ist, und eines Besuchszimmers. Zur künstlerisch einheitlichen Herstellung dieser Möbel

sollen in erster Linie Skizzen eingereicht werden und wird für die geeignetsten derselben ein Preis von 500 M. ausgesetzt. Der Styl, in dem die Skizzen zu halten sind, kann nach der Wahl des Künstlers entweder jener der Renaissance aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts oder jener der modernen Renaissance sein. Bewerbungen sind bis längstens 29. Aug. bei dem Sekretariat des Württ. Kunstgewerbevereins, Schloßstraße Nr. 38 in Stuttgart einzureichen.

Bachnang. Die hies. Schützengilde wird ihren neuen Schießplatz am Nationalfesttage, dem 2. Septbr. einweihen. Mit der Feier wird zugleich die Fahnenweihe verbunden sein.

Seilbronn, 3. Aug. Die Stichwahl im dritten Wahlkreis soll am Freitag den 16. d. Mts. stattfinden.

Böblingen, 1. Aug. Bei Ehningen sind im Ganzen 15 Skelette an der Bahnlinie aufgefunden worden, außerdem noch verschiedene Schmucksachen aus der Alemannenzeit, wie Broschen, Thon- und Glasperlen; auch einen gut erhaltenen Pokal von feinem Glas hat man in einem dieser Grabstätten jüngst noch entdeckt. Mehrere der Todtenschädel haben eine merkwürdige Gestaltung. Ein Skelet ist noch vollständig. Im Dagersheimer Thal ist auch ein kolossal alter Thierknochen ausgegraben worden. (St.-N.)

Waiblingen.

2 1/2 Brtl.

Gerste

und 1 Brtl. Haber hat zu verkaufen.
Christian Dippon.

Waiblingen.

1/2 Morgen

Haber

hat zu verkaufen.
Christian Schäfer.

Waiblingen.

Eine

Wohnung

hat bis Martini zu vermieten.
Carl Becherer.

Endersbach.

Der Unterzeichnete hat eigene **Bohnenständchen** zu verkaufen.
Kuhnle, Kübler.

Waiblingen.

Offene

Wichse

per Pfd. 30 Pf. empfiehlt bestens
D. Schäzle.
 Eine bereits neue **Brücken-Waage** verkauft.
Obiger.

Waiblingen.

Guten

Obstmost

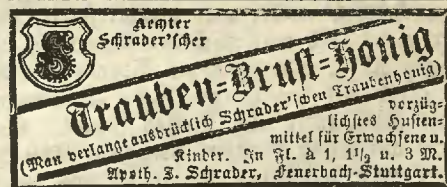
per Eimer à 20 fl.
 hat zu verkaufen.
 Postverwalter **Seff.**

Waiblingen.

Den Ertrag von 2 1/2 Viertel dreiblättrigen

Klee

und das **Schmidgras** von 2 1/2 Brtl. **Wiesen** hat zu verkaufen.
Christian Schäfer.



Vorrätzig zu haben bei **C. F. Buch.**

Deutsches Reich.

Köln, 2. Aug. Gestern sind in hiesiger Stadt sechs Personen an Trichinen erkrankt. Vor dem Genuß von rohem Schweinefleisch, in welcher Form es auch sei, ist daher zu warnen.

Hamburg, 1. Aug. (Todesurtheil.) Der Musketier Wernede vom 76. Regiment, welcher den Sergeanten Koch mit dem Gewehrkolben erschlagen hat, ist am 30. v. M. vom Kriegsgerichte zum Tode verurtheilt worden.

— Mit der Zusammenstellung der ausgefüllten Sammellisten für die Wilhelmsspende befaßt sich das Berliner städtische statistische Bureau, dem circa 90,000 solcher Sendungen sämtlicher Städte, Dörfer und sonstiger Verbände des deutschen Reiches zugegangen sind. Die Zusammenstellung der Ergebnisse der Wilhelmsspende wird, trotz der dem statistischen Bureau zur Verfügung stehenden zahlreichen Arbeitskräfte, nur mit Noth bis zum September d. J. erfolgen können.

Oesterreich.

Prag, 1. Aug. Wie der „Bohemia“ gemeldet wird, sollen die Kaiser von Oesterreich und Rußland am 15. August den deutschen Kaiser in Teplitz besuchen und bei dieser Gelegenheit ihr Freundschaftsbündniß erneuern.

Verschiedenes.

(Vogelstich.) Die Südtiroler und Italiener sind bekanntlich außerordentliche Feinschmecker nach kleinen gebratenen Vögeln. Schwalben und Spazzen werden ebenso wie Nachtigallen und alle Gattungen von Singvögeln zusammengefangen und verzehrt. In der Gemeinde Eppan ist es durch diesen Vernichtungsfang bereits so weit gekommen, daß man seit Jahr und Tag keinen Vogel mehr sah. Dafür nahmen die Insekten ihren Vernichtungskampf gegen alles Obst und gegen die zarteren Pflanzen auf. Jetzt erst haben sich die Väter der Gemeinde Eppan ermannt und haben ein ausgiebiges Gesetz für den Vogelschutz dahin dekretirt, daß durch eine Dauer von drei Jahren kein Singvogel mehr gefangen oder zu Markte gebracht werden darf.

(Der reichste Amerikaner) ist, wie man annimmt, der Silberminenbesitzer Mr. Macky, dessen tägliche Rente über 50,000 Dollars (100,000 fl.) geschätzt wird. Derselbe sendete kürzlich an die Silberwaaren-Fabrikanten Tiffany und Comp. in Newyork eine riesige Quantität Silbererz aus seinen Minen, aus welchen für seine in Paris bekannte Gemahltn ein Silber-Speise-Service hergestellt werden soll. Das Service wird aus 150 Stücken bestehen und 90,000 Dollars kosten.

(Der silberne — Franzos.) Aus Straßburg schreibt man uns: Es ist bei Ihnen Sitte geworden, die Geschichte so zu erzählen, wie sie nicht war, Carl X. zu einem Republikaner und Metternich zu einem Revolutionär zu machen. Folgende Geschichte aber ist augenscheinlich wahr; man erzählt sie im elsässischen Landvolk seit alter Zeit. Es war nach der Annexion, nämlich nach derjenigen Ludwig XIV., als ein hoher Beamter des Königs das Land bereifte. Er sprach mit den Leuten, suchte Stimmung zu machen, ließ sich in die Rathhäuser und Kirchen führen. So kam er auch in eine Kirche mit vielen Notizen, hölzernen Täfeln, Armen und Füßen aus Wachs, wächsenen Herzen — das Alles hatte er schon gesehen, aber ein Gegenstand erregte doch seine besondere Aufmerksamkeit. Es war eine silberne Maus. „Sagen Sie mir“, bemerkte er zu dem Bürgermeister, „wie kommt es, daß hierher eine solche silberne Maus gestiftet worden; das ist merkwürdig.“ Der Bürgermeister gab Aufschluß: „Excellenz!“ sagte er, „es war einmal eine große Landplage; Schaaren von Mäusen kamen ins Elsaß und fraßen Alles. Da stifteten die Bewohner eine silberne Maus hierher und bald hörte die Plage auf.“ „Und das glauben Sie wirklich?“ fragte wiederum der hohe Beamte. „Gewiß nicht Excellenz“, versetzte der Bürgermeister, „sonst hätte ich der Kirche schon längst einen silbernen Franzos geschenkt!“

— Ueber ein Grubenunglück auf Zeche „Hansa“ bei Huderbe (Reg.-Bez. Arnberg) erzählt die „Westf. Ztg.“ folgendes: In der Frühe des 23. d. bemerkte der Drittelsführer Büt die Ansammlung böser Wetter und gab sofort den Befehl, zurückzubleiben und so lange zu warten, bis der Steiger zur Stelle sei. Der Bergmann Schröder soll sich jedoch trotz des Verbotes mit seinem Richte vorgewagt haben. Plötzlich erfolgte ein fürchterlicher Knall; die schlagenden Wetter hatten sich entzündet und mit ihrer vernichtenden Gewalt eine schreckliche Zerstörung angerichtet. 5 der braven Männer lagen unter dem süßhöhen Schutt und Gestein begraben; außerdem wurde der Urheber des Unglücks, der Bergmann Schröder, schwer und der Drittelsführer Büt leicht verletzt. Mit dem Auffuchen der Verschütteten wurde sofort begonnen, aber

erst am Abend waren sämtliche Verunglückten unter dem Schutt hervorgegraben. Die Leichen waren entsetzlich verstümmelt. Die Verwaltung der Zeche trifft an dem Unglück keine Schuld, da die Ventilation eine außerordentlich gute war.

— Die pariser Polizei hat eine Spanierin verhaftet, nach der man seit drei Jahren suchte. Sie heißt Baldomera und hat von 1872 bis 1875 in Madrid eine Dachauer Bank nach dem Muster der Abete Spitzeder geleitet. Das Geschäft ging zu Anfang, als sie es heimlich betrieb, so gut, daß die Polizei sich einmischte und die Dame zwang, einen Gewerbeschein zu lösen. Als sie diesen hatte, trieb sie ihr Wesen öffentlich. Das Volk erblickte in dem Gewerbeschein eine Garantie der Regierung und sie hatte so viel Zulauf, daß sie 1875 mit 5 Millionen durchgehen konnte. Man hat seitdem nach ihr gesucht und will sie endlich in einem hübschen Landhause in der Vorstadt Neuville entdeckt haben.

(Haifischfang) Das Riga'sche Schiff „Bonjour“, das am 2. (14.) Juni in Riga eingelaufen ist, hat, auf der Fahrt dahin im Biscapischen Meerbusen einen großen Hai harpunirt und mit sich gebracht. Es ist, wie den Mittheilungen der „Rig. Ztg.“ zu entnehmen, ein Exemplar des gemeinen Hais oder „Menschenfressers“, *Squalus carcharias*, von der Spitze des Kopfes bis zum Schwanzende 10 Fuß lang. Das Thier wurde harpunirt, als es sich eben anschickte, einen Matrosen, der an der äußeren Seite des Schiffes eine Arbeit hatte, anzugreifen. Nachdem er das Seil einer Harpune zerrissen und sich zugleich in das Seil einer anderen verwickelt hatte, wurde es hinaufgezogen. Als man ihm den Leib aufschlitzte, sprangen über 100 lebendige kleine Haie aus demselben, von denen etwa 25 von den Schiffsteuten gefangen wurden. Diese Thierchen sind etwa 1 1/2 bis 1 3/4 Fuß lang.

(Coloradoläfer als Waarenproben.) In neuerer Zeit ist — so schreibt die „Deutsche Verkehrs-Zeitung“ — wiederholt der Versuch gemacht, lebende und todte Coloradoläfer als Waarenproben verpackt, in Deutschland einzuführen. So hat man am 5. d. M. in Bremen in einem Briefsacke aus New-York ein nach Orlau in Schlesien gerichtetes Kästchen mit 50 lebenden Coloradoläfern und einer beträchtlichen Anzahl anscheinend von diesen abgekochter hier aufgefunden. Auch in Hamburg ist am 10. d. M. mit der Brieftaste aus New-York ein nach Bonn gerichtetes Kästchen mit 2 lebenden und 46 todtten Coloradoläfern eingegangen. Der Inhalt beider Sendungen ist zufolge einer allgemeinen Anordnung der Reichspostverwaltung sofort beim Empfange in Bremen bezw. Hamburg vernichtet worden. Wie das obengenannte Blatt hört, bringt die Reichspostverwaltung jeden einzelnen Fall zur Kenntniß der Regierung, in deren Bezirk der Adressat wohnt, damit dieselbe der Frage näher trete, ob und in wie weit die Sendung durch den Adressaten veranlaßt worden sei bez. ob ein Einschreiten gegen denselben angezeigt erscheine. Von dem Polizeigerichte zu Neuenburg ist unlängst ein Einwohner, welcher einen ihm aus Amerika zugesandten lebendigen Coloradoläfer mehrere Tage in seinem Wohnhause aufbewahrt hatte, unter Annahme milderer Umstände, zu dem Minimum des Strafmaßes, 9 Mark und die Kosten, verurtheilt worden.

(Ein schäner Pater.) Dem „Solos“ wird folgender originelle Vorfall aus dem Gouvernement Dublin gemeldet: In einem größeren Dorfe lebte ein bejahrter katholischer Geistlicher, welcher bei den Leuten für sehr wohlhabend galt. In einer Nacht nun wurde der Priester von mehreren Leuten überfallen, welche von ihm unter Androhung des Todes Geld forderten. Die Sünde, ihn zu ermorren, fürchteten sie nicht, erklärten die Räuber, da sie in den Krieg zu ziehen beabsichtigten und dort im Kampf mit den Ungläubigen sich die Vergebung aller ihrer Sünden erwerben würden, es komme ihnen daher auch nicht auf eine Sünde mehr oder weniger an. „Ihr wollt also in den Krieg gegen die Ungläubigen ziehen!“ — sagte der Pater; „das ist eine ganz andere Sache! Da sollt Ihr von mir nicht nur Geld erhalten, sondern ich will Euch sogar auch noch meinen Segen zu diesem gottgefälligen Unternehmen ertheilen.“ Mit diesen Worten händigte er den Räubern 800 Rubel ein, holte aus einem anderen Zimmer Weihwasser herbei, besprengte dieselben und entließ sie mit Segensworten. Vergnügt über die auf so leichte Weise erworbene Beute entfernten sich die Räuber, ohne sich besonders zu beeilen. Somit sie aber aus seinen Augen verschwunden waren, eilte der Priester zur nahegelegenen Kirche und läutete die Sturmglocke. Auf das Geläute eilten die Dorfbewohner herbei. Der Pater erzählte in kurzen Worten den Vorfall und forderte sie auf, die Räuber zu verfolgen und zu verhaften, welche leicht zu erkennen sein würden, da er sie statt mit Weihwasser mit Tinte besprengt habe. Die Bauern kamen der Aufforderung nach und hatten auch in der That bald die Stroche eingeholt und eingefangen, welche an Gesicht und Kleidern zahlreiche Tintenflecke zeigten.